

Welfenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 6000 M.

Einzelnummer 200 M.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.

Gratis-Beilagen: „Welfenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.

Telegramm-Adresse: Welfenkirchener Zeitung. — Postfach-Konto 511 131 46.

Geschäftsstelle: Welfenkirchener, Straße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.

Verlag und Verlagsdruck von Chr. Rüstermann in Welfenkirchen.



Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 130 M., im Ortsvertrieb 100 M., für Wohnungs- und Stellengebote, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 70 M.

Reklamen 1 mm Raumhöhe (30 mm breit) 400 M.

Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gebühr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Einmaliger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Ar. 117 (Erstes Blatt)

Freitag, den 1. Juni 1923

59. Jahrgang.

Pfadsuche aus dem Dilemma.

Um das belgische Memorandum. — Entschädigungskonferenz der Handelswelt? — England wird ungeduldig. — Vermutungen über das deutsche Angebot.

Die belgische Reparations-Dentschrift.

Allen Alliierten überreicht.

Paris, 31. Mai. (Telegr.) „Petit Parisien“ und „Echo de Paris“ melden, die belgische Regierung habe durch ihre diplomatischen Vertreter allen alliierten Regierungen die Dentschrift über die Reparationsfrage überreicht, die sie vor der Konferenz der französischen Regierung übermittelte und die in der am 6. Juni in Brüssel stattfindenden Konferenz zwischen Belgien und den belgischen Ministern erörtert werden soll. — Eine Brüsseler offizielle Mitteilung dementiert diese Nachricht.

Nach dem „Petit Parisien“ werden auf der Tagesordnung der Konferenz gewisse Fragen bezüglich der Ruhrbesetzung stehen, namentlich die Frage der Mittel, den französischen belgischen Druck zu verschaffen, um den belgischen Widerstand gegen den Abtransport der Kohlen, den Eingang der Steuern und die Beschlagnahme der metallurgischen Erzeugnisse zu brechen.

Weitere Einzelheiten aus der Dentschrift.

Paris, 31. Mai. Der Mitarbeiter des „Intran-sigant“, der gewöhnlich aus belgischen Kreisen gut informiert wird, macht noch weitere Mitteilungen über den Inhalt der Dokumente, die die belgische Regierung hier hat überreichen lassen. Die belgischen Sachverständigen halten es für notwendig, daß mit Deutschland über die im Vertrag von Versailles festgesetzten Fristen hinaus Verträge über Kohlenlieferungen abgeschlossen werden, die den französischen Export vorläufige Preise sichern und für mehrere Jahre den Verkauf zu guten Preisen sicherstellen sollen. Das Beitreten Belgiens zur Kohlenbesetzung der Alliierten in der Ruhrbahnung der deutschen Finanzen nach Möglichkeit unnötig zu machen und ihr Entschluß war, aus der deutschen Schuld eine gleichzeitig handelsmäßige und industrielle Schuld zu machen. Das sei immer der Leitgedanke Theunis gewesen.

Der „Intran-sigant“ führt dann weiter über die Auffassung der belgischen Regierung, wie sie in den in Paris übermittelten Dokumenten zum Ausdruck kam, aus: Da die Alliierten niemals die Möglichkeit haben werden, eine Kontrolle über die deutsche Industrie auszuüben, da die im Umfang befindliche Zahl von Aktien zu groß ist, muß man die Mitwirkung der Industrie auf eine für wirtschaftliche Darlehen beschränken. Dieses Darlehen müßte die Alliierten geben und Deutschland müßte es amortisieren und die Zinsen bezahlen. In den Dokumenten ist ferner die Rede von der Gesamtsumme der deutschen Schuld, die Frankreich und Belgien als ein Minimum in der von Deutschland zu verlangenden Zahlungen. In Brüssel müßte man genau, was die belgischen Regierungen, die das Ruhrgebiet besetzt halten, als Minimum dessen festsetzen, was nötig ist, um die Bedürfnisse des Krieges wieder autarken zu machen. Die anderen Alliierten für Deutschland gegenüber zu großzügig sein, wie sie sich immer wollen.

Belgiens angebliche Ansicht über die Räumung.

Paris, 31. Mai. Der Brüsseler Korrespondent des „Petit Parisien“ hat sich mit einer höheren politischen belgischen Persönlichkeit über den Inhalt der in Paris überreichten belgischen Dokumente unterhalten und ihm die Frage vorgelegt, ob die dort verlangten Garantien, die die Teilnahme der Alliierten an der deutschen Industrie, Kontrolle der Eisenbahnen, Fabriken, Monopole und neue Handelsbeziehungen zu erreichen nicht verzögern, daß die Ruhrbesetzung nur eine Zwangsmassnahme sei. Sollte Deutschland Garantien für die Zahlung seiner Schuld anbieten, oder dasjenige anbieten, was die Alliierten vorschlagen, dann würde man sehen, ob eine Aufgabe der Ruhrbesetzung jetzt oder nicht schon vorher möglich sei. Theunis, so fügt der Korrespondent hinzu, hat in einem Ministerrat diese Lage auseinandergelegt.

Zur Sunifonferenz in Brüssel.

Paris, 31. Mai. (Telegr.) „Journal des Debats“ teilt mit, daß die belgisch-belgischen Konferenzen, die am 6. Juni in Brüssel stattfinden, ausschließlich Reparations- und die belgischen Minister beibehalten werden. Mehrere Vertreter hätten den Belgräben teilgenommen. Eine Befragung dieser Nachrichten liegt aber weiter am 2. Juni noch in offiziellen Kreisen vor. Man könnte erwarten, daß man dann an der französisch-belgischen Konferenz teilnehmen, wenn er von der belgischen Regierung eine Einladung erhalten würde, was jedoch unwahrscheinlich ist, da es sich keineswegs um eine internationale Konferenz, sondern um französisch-belgische Verhandlungen handelt.

Reparationskonferenz der Wirtschaft.

London, 31. Mai. (Telegr.) „Times“ berichten, daß der Vorschlag des Verbandes britischer Handelskammern, einen in der letzten Jahresversammlung des Verbandes am 18. April angenommenen Resolution, die Einberufung einer Reparationskonferenz von Wirtschafts- und Finanzministern, unter Mitwirkung internationaler Handelskammern anderer Verbände vorzunehmen, von den britischen Regierungen in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien und Italien in Verbindung getreten und glaube, daß Aussicht auf eine Zusammenkunft in London bestehe, auf der alle fünf Länder durch drei Delegierte vertreten sein werden.

Der Präsident des Verbandes der britischen Handelskammern, Arthur Balfour, und Walter Keat haben gestern Telegramme an den Präsidenten der internationalen Handelskammer Willis Booth von New York, worin es heißt, der Verband der britischen Handelskammern erneue unter voller Mitwirkung und Unterstützung mit dem britischen nationalen Komitee für

Wirtschaft und Kenneth Les zu Vertretern bei der Regelung der Reparations- und alliierten Schuldfrage. Sie hoffen, daß Sir Josiah Stamp als britischer Delegierter hinzutreten werde. Es sei zu hoffen, daß die Vertretung anderer Länder vereinbart werden könne, da der Augenblick für eine Aktion als geeignet gehalten werde.

„Evening Standard“ zufolge werden die drei Delegierten des Verbandes der britischen Handelskammern dem geplanten internationalen Handelskammertag folgende Vorschläge

Vorschläge

unterbreiten: Ein Moratorium für Deutschland für eine verabschiedete Zahl von Jahren, Festsetzung der Reparationssumme, die Deutschland innerhalb einer angemessenen Zahl von Jahren, ohne Schaden für den Handel der alliierten Nationen zahlen kann, eine Form internationaler Anleihen für Deutschland und eine Sicherheit für die Zinsen und Amortisationen. Mit Bezug auf den letzten Punkt werde vorschlagen werden, daß eine Abgabe in Gold auf die Einfuhr und Ausfuhr gelegt werden könne. Dazu müßten die Alliierten eine Kontrolle der deutschen See- und sonstigen Zölle vereinbaren.

Stellungnahme zum Industrieangebot.

na Berlin, 31. Mai. (Telegr.)

Das Angebot der Industrie bildet zum Zeit immer noch den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion befürwortet sich ebenfalls mit diesem Angebot, lehnte es jedoch ab, die selbstverständliche Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten von irgend welchen Voraussetzungen abhängig zu machen. Die christlichen Gewerkschaften sahen ihrer Meinung über das Angebot in einer Kundgebung dahin Ausdruck, daß es ausser- und innenpolitisch ein politischer Schritt sei. Die Form des Briefes wurde von den Gewerkschaften allerdings ebenfalls getadelt und bemerkt, daß die Auffassung der Industrie sozial und wirtschaftlich nicht tragbar sei.

In der Regierung gehen die Beratungen mittlerweile weiter. Gestern ist der auswärts Ausschuss des Reichsrates gehört worden. Trotzdem die Sitzung streng vertraulich war, wird behauptet, daß Ministerpräsident Brüning erklärt habe, Bayern könne auf eine Erhöhung des deutschen Angebotes nicht eingehen. Eine solche Meinung beruht selbstverständlich auf Kombination.

In England haben die Sachverständigen bereits mit den Beratungen begonnen, um die praktische Lösung der Reparationsfrage sofort nach dem Eingang der neuen deutschen Note in Angriff nehmen zu können. Bemerkenswert sind die Presseäußerungen, die auf diese Befürwortung des Besatzes hinweisen. Jedoch stimmt die Ansicht auf unterrichteter Persönlichkeit darüber überein, daß die Reparationsfrage einem Weltgerichtshof zu unterbreiten ist. Deutschland kann den Verdacht, als ob es sich seinen Zahlungsverpflichtungen entziehen wolle, dadurch beseitigen, daß es in dieser Frage ohne Einschränkung des Angebotes der letzten Note wiederholt, die Frage einem internationalen Sachverständigenausschuss zu übertragen. Man darf wohl diese Äußerungen als einen Wink an Deutschland auffassen. Vermutlich dürfte auch die deutsche Regierung in ihrer nächsten Note ihre Bereitwilligkeit nochmals betonen, die sie bereits in ihrer letzten Note ausgesprochen hatte. Bemerkenswert ist, daß die „Times“ im Voraus einen etwaigen Verlust Frankreichs abweisen, eine Veränderung des Verteilungsschlüssels für die Reparationsleistungen zu führen. Frankreichs Kriegsschaden hätten höchstens 10 Millionen Goldmark betragen, Englands unsichtbare Verluste, die ungeheuren Kosten seiner Arbeitslosen, könnten leicht mit demselben Erfolg internationalen Reizegelellschaften vorgeführt werden.

England wird ungeduldig.

WTB London, 31. Mai. (Telegr.) Die „Times“ fordern in einem mit „Offener Frage“ überschriebenen Leitartikel die baldige Regelung der Reparationsfrage, da keine Zeit zu verlieren sei. Das Reparationsproblem liegt fast jedem anderen Problem zu Grunde. Seine finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung gehe weit über Europas fortgeschrittene Verflechtung hinaus. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands sei jetzt in den Augen aller offensichtlich. Selbst französische Beobachter haben die Notwendigkeit eingesehen, die sie früher nicht empfanden. Niemand erklärte mehr, daß die Geldkatastrophe etwa mit der deutschen Wirtschaft zu tun habe. Die tiefste Entwertung der deutschen Währung habe zu politischen und sozialen Unruhen geführt, die möglicherweise auf ansteigender Art sein könnten. Es stehe natürlich außer jedem Zweifel, daß Deutschland seine finanziellen Angelegenheiten während einer langen Zeit schlicht geleitet habe. Die Währungsfrage habe anfangs der Lage im Ruhrgebiet nur sekundäre Rolle spielen können und sie sei jetzt aufgegeben worden.

Angebllicher Inhalt des neuen Angebotes.

Angaben des Londoner Vertreters des „Times“

na Paris, 31. Mai. (Telegr.) Der Londoner Berichterstatter des „Times“ macht folgende Angaben über die bevorstehende deutsche Note an die Alliierten:

Die Überreichung des neuen deutschen Angebotes, das nicht in der Form einer Note, sondern in der eines Memorandums gemacht werden soll, ist das Ende der nächsten Woche verplant worden. Die Note wird im eigentlichen Sinne des Wortes keine neuen Vorschläge enthalten, da die Zahlung der 30 Milliarden Goldmark, die in der Note vom 2. Mai ausgedrückt wurden, nicht geändert werden wird. Aber die deutsche Regierung

wird mit größerer Genauigkeit die Garantien angeben, die sie stellen wird und sich ausführlicher über die Modalitäten der Zahlungen aussprechen. Die neue Note wird sich auf eingehend über den Vorschlag eines internationalen Gutachtens über die Gesamtheit der Reparation äußern.

Die Berliner Regierung scheint der Meinung zu sein, daß dieser Gedanke in London Anfangs gefunden sei. Das Memorandum Deutschlands, das als Erklärung der Note vom 2. Mai übergeben werden wird, wird nur an die englische, italienische und japanische Regierung gerichtet sein, weil lediglich diese Regierungen Erklärungen zu den letzten Vorschlägen verlangt haben. Das Memorandum wird jedoch auch Frankreich, Belgien und den Vereinigten Staaten sowie den übrigen Alliierten durch mündliche Erklärungen mitgeteilt werden. Man behauptet in Berlin, daß man auf die französische Note nicht habe antworten wollen, weil diese Note drei Punkte anspreche und man keine Ursache zu irgendwelchen Irrigen Auffassungen geben möchte.

Das deutsche Memorandum werde ein Moratorium von vier Jahren verlangen und während dieser Zeit eine internationale Anleihe zur Stabilisierung der Mark und zur Wiederherstellung des deutschen Budgets. Dann würden die jährlichen Zahlungen beginnen, die, wie man bereits gemeldet hat, nach fünfjährigen Perioden festgesetzt werden. Man spricht auch von einer anderen Zahlungsweise, die 30 Annuitäten von etwa 1 1/2 Milliarden Goldmark vorzöge. Diese Annuitäten würden durch das Eintommen der Eisenbahn gesteuert werden bis zur Höhe von 500 Millionen Goldmark durch die Industrie, den Ackerbau und Handel, ebenfalls bis zur Höhe von 500 Millionen Goldmark. Der Rest würde durch Zölle, Monopole von Tabak und Alkohol gedeckt werden.

Wir geben diese Mitteilungen, wie sie gemeldet werden, ohne sie auf ihre Richtigkeit prüfen zu können. In ihnen wird zweifellos Falles mit Richtigem vermischt. Man tut gut, in Ruhe das deutsche Angebot abzuwarten und sich auf Kombinationen nicht zu verlassen.

Ruhr und Rhein.

Bisher 127 Milliarden beschlagnahm.

na Berlin, 31. Mai. (Telegr.) Nach einer von der Reichsbank herausgegebenen Zusammenfassung der von der Regierung fortgeführten Gelder beträgt die Summe von 127 386 750 000 M. Dazu kommen noch die von den Franzosen in den Franzosen beschlaggenommenen Noten, die unter der Aufsicht der Alliierten stehen, trotzdem aber von den Franzosen in Umlauf gesetzt wurden.

4 Millionen Sparkassengelder wegenommen.

Es sen, 30. Mai. Von den Besatzungstruppen wurden bei der Sperrung der Ruhr umgekehrt 4 Millionen Mark beschlaggenommen. Der Kassenbeamte Müller wurde festgenommen. — In Heubrunn wurde der Kassenbeamte Hermann von den Franzosen verhaftet.

Geldbuße.

Dortmund, 30. Mai. Der Stadt Vorhalle ist eine Kontribution von 20 Millionen Mark auferlegt worden.

Der Stadt Osterfeld ist als Sanktion für eine Brückenprengung eine Geldbuße von 200 Millionen Mark oder 4000 Dollars auferlegt worden.

Verkehrseingriffe.

Es sen, 31. Mai. Heute morgen wurde der Bahnhof Sterkrade durch belgische Truppen besetzt. Die von Emmerich kommenden Züge wurden angehalten. Die Bahnzüge wurden zum Bahnhof sofort verladen.

Der Bahnhof Krefeld-Braich ist am 28. 5. von den Franzosen besetzt worden. Heute morgen ist der Bahnhof Friedrichsfeld bei Wesel von belgischen Militär besetzt worden.

Am 27. 5. wurde der Bahnhof Brintrap und die Haltestelle Dellwig von den Franzosen besetzt. Der Personenverkehr aus dieser Richtung läuft infolgedessen nur bis Bielefeld.

Düsseldorf, 30. Mai. Die Franzosen legen auf mehreren Strecken des Verkehrs still, weil auf verschiedenen Strecken ohne ihre Genehmigung Kohlen befördert wurden. Unter diesen Linien ist auch Linie 3, die den Verkehr auf dem Rhein in Betrieb befindlichen Bahnhof Düsseldorf-Gerresheim, demnächst. Um der Bevölkerung zu helfen, beantragte die rheinische Reichsbahn, daß ihr die Durchfuhr der Linie 14 bis Bahnhof Gerresheim gestattet werde. Der französische General lehnte diesen Antrag ab.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Die Franzosen legen den Verkehr auf dem Bahnhof von Montabaur bis Wallmerod still.

Dortmund, 31. Mai. Die von den Franzosen festgesetzte Bahnstrasse Dortmund-Lünen-Dillmen ist am 26. Mai wieder freigegeben worden.

Rudwigshafen, 31. Mai. Gestern nachmittags explodierten am Bahnhof und am Bahnhof der Kohlenmotoren eines Personenzuges. Die Strecke ist gesperrt. Ob Personen verletzt sind, konnte nicht festgestellt werden.

Sperre in Ludwigshafen.

Rudwigshafen, 31. Mai. Von gestern abend 8 Uhr an bis einschließend 7. Juni, abends 8 Uhr, wird der Verkehr über die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen und die Uferstrasse für alle Züge gesperrt. Außerdem wird im Bezirk Ludwigshafen bis auf weiteres jeder Verkehr mit Kraftwagen über Röhren voll kommen unterbunden. Für die Ortskräfte, Arbeiter, Handwerker und Reisende ist ein Nachverkehrsverbot von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens angeordnet worden. Dieser außerordentliche kühne Eingriff des Besatzungsheeres in den Verkehrsleben wird auf erhebliche Gegenstände geführt, die in den letzten Tagen gegen die Eisenbahnen in der Ruhr verübt sein sollen. Das Verbot trifft besonders hart Arbeiter und kleine Geschäftsleute. Außerdem wurde der belgische französische Delegierte 600 im belgischen Gebiet wohnhaften, aber hier tätigen Arbeitern das Verbot mitgeteilt.

Nachttrübsal zur Hinrichtung Schlägeters.

Düsseldorf, 31. Mai. Über die Hinrichtung Schlägeters berichtet die „Düsseldorfer Zeitung“ noch folgende Einzelheiten: Schlägeter wurde in einem Kraftwagen zur Goldheimer-Dele befahren. Beim Verlassen des Wagens umarmte er den begleitenden Geleitführer. Dann stieg er vor dem Wahlstand und ließ sich in

dieser Haltung, die Hände auf dem Rücken, am Wahlstand festbinden. Die Augen wurden ihm verbunden. Auf der Brust trug er ein Kreuz. In einer Entfernung von etwa 6 Metern hatten sich 12 Soldaten nebeneinander unter Leitung eines Feldwebels aufgestellt. Die Gewehre waren vorher mit je einem leichten Patronen geladen und unter die Soldaten verteilt. Im Saale des wahlenden Gewehres stand ein Mann mit einem militärischen Brauch eine Platzpatrone, so daß kein Schuß verfehlte, ob er den Schuß abgegeben hätte oder nicht. Als der Feldwebel den Schuß gab, knieten die Soldaten. Schlägeter war sofort tot. Die Augen wurden dem Körper und dem Kopf der Leiche, so daß der Körper normaler kam. Der Aufstand der Leiche war so hart, daß die Augenbinde löste.

Berg, 31. Mai. Der „Bund“ schreibt zur Hinrichtung Schlägeters, die Franzosen wollten ein Beispiel statuieren und haben das Urteil trotz des deutschen Eingriffs vollzogen. Es wird ebenfalls die aufmerksame Wirkung, die damit beabsichtigt wurde, nicht ausser Acht lassen. In der Tat ist die Hinrichtung der Ruhrbesatzung nach verurteilt. Die Hinrichtung des Ruhr wird bloß die Klut zwischen den beiden Völkern noch vergrößern und eine Verständigung erschweren.

Verhaftungen, Ausweisungen.

„Echo“ für Generaldirektor Kellen.

Köthen, 30. Mai. Heute morgen gegen 6 Uhr erschienen in der Wohnung des Herrn Generaldirektors Kellen der „Echo“ französische Soldaten, welche einen Befehl für Kellen brachten. Da der Generaldirektor zur Zeit in Berlin und die belgischen Deutschen weiter verhafteten die Franzosen der Profurktion verhaftet. Nach einem von diesem hinterlassenen Brief soll die Verhaftung wegen der Verweigerung der Kohlenlieferungen erfolgt sein. Herr Kellen wurde nach seiner hinterlassenen Mitteilung zunächst nach Stelle gebracht, von wo aus er nach Bremen und Berlin weitergeleitet werden soll. Der Arbeiter und Reichsleiter der „Echo“ „Dahlhaus“, der unmittelbar nach der Verhaftung aufgenommen, teilte den nachfolgenden Bericht: Wegen der Verhaftung ist die gesamte Arbeiter- und Beamtenchaft in Köthen in Unruhe. Besonders durch politische Arbeiter und technische Schweißmeister wird jedoch von einem Proteststreik abgesehen, weil der Arbeiter und Beamtenstand der Ansicht ist, dass der Arbeiter und Beamtenstand nicht gegen die Verhaftung aufzutreten hat. Die Verhaftung am 29. April d. S. bestätigte die Verhaftung der Arbeiter und Beamten in einem Proteststreik zu treten, aufrecht erhalten.

Köthen, 30. Mai. Der Reichsleiter des Sachverhalts, Reichsleiter Kellen, ist heute morgen wegen seiner Verhaftung in der Wohnung des Reichsleiters verhaftet worden und in die Stasialstadt in Bremen einverleitet worden.

Professur der Ruhr von der Bergschule Essen wurde heute mittag von den Franzosen verhaftet, weil er bei einer Demonstration der Bergschule angeblich unangehme Äußerungen gemacht haben soll.

Es sen, 30. Mai. Der Reichsleiter des Sachverhalts, Reichsleiter Kellen, ist heute morgen wegen seiner Verhaftung in der Wohnung des Reichsleiters verhaftet worden und in die Stasialstadt in Bremen einverleitet worden.

Professur der Ruhr von der Bergschule Essen wurde heute mittag von den Franzosen verhaftet, weil er bei einer Demonstration der Bergschule angeblich unangehme Äußerungen gemacht haben soll.

Dortmund, 30. Mai. Der Volkshochschulwart Grapke ist gestern nachmittag auf der Volkshochschule verhaftet worden. Der Grund der Verhaftung ist unbekannt.

Von den Franzosen wurden verhaftet: Heute in Mannen der Volkshochschulwart Grapke, am 30. 5. in Langenberg der Bürgermeister und der Volkshochschulwart Schütte. In Marl die Volkshochschulwart Hebel, Staud, Albrecht und Kade. In Datteln der Volkshochschulwart Wilschmann. In Bortrop der Gemeindevorsteher und der Oberlehrer Schieminger als Geleit wegen einer vor einigen Tagen erfolgten Schienenprengung. Im Dorst-Emscher der Telegraphenbedienter Meier gleichfalls wegen Schienenprengung. In Telefonstationen und der Volkshochschule Meier, der im Gewerkschaftsbezirk der Franzosen Telefonverbindungen hergestellt. In Bortrop ist in der Nacht zum 31. 5. der Volkshochschulwart Grapke verhaftet worden.

Düsseldorf, 30. Mai. Morgens 7 Uhr wurde der Regierungsrat Kellen, Stellvertreter des ausgemieteten Regierungsrates, verhaftet. Grund der Verhaftung bildet der an den französischen General wegen der Verhaftung des Oberstaatsanwaltes Lutherbeck gerichtete Eingriff. Der Regierungsrat Dr. Kellen, der am 29. 5. in Düsseldorf verhaftet wurde, ist gestern am 30. 5. in Düsseldorf verhaftet worden. Bekannt wurde in das Ministerium, ist übergegangen.

Frankfurt, 31. Mai. (Telegr.) Wie aus Düsseldorf am 30. 5. gemeldet wird, sind 14 Direktoren und Referenten der östlichen Harpwerke ausgewiesen worden. Die Fortführung des Betriebes ist in Frage gestellt.

Eisenbahner-Ausweisung.

Düsseldorf, 31. Mai. Aus dem Düsseldorf-Bezirk wurden bis zum 26. Mai 79 Eisenbahnenbesitzer unter Zurücklassung ihrer Möbel ausgewiesen. Im belgischen Gebiet der Reichsbahnbesitzer Elberfeld sind am 24. Mai 23 und am 25. Mai 37 Eisenbahnenbesitzer aus dem französisch-belgischen Gebiet ausgewiesen worden.

Bonn, 31. Mai. Hier wurden 20 Eisenbahner ausgewiesen. Die Familien müßten ihnen in vier Tagen folgen. Ihre Möbel müßten zurückgelassen werden.

Mainz, 31. Mai. Aus dem Eisenbahnenbezirk Mainz wurden von der französischen Besatzungsbefehlshaber 200 Eisenbahner mit Familien ausgewiesen.

Köln, 29. Mai. In Ehrenbreitstein wurden gestern über 20 Eisenbahner ausgewiesen.

Karlsruhe, 31. Mai. Aus Köln wurden mit kurzer Frist ausgewiesen: Eisenbahnenbesitzer Kuss, 31. in Gaudau, Eisenbahnenbesitzer Koeck, 31. in Familien.

Witten, 31. Mai. Vor dem Militärpolizeigericht hatten sich die aufständischen Führer des Amisgerichts Witten, Amisgerichts Witten, wegen Gewerkschaftsverweigerung in zwei Fällen zu verantworten. Es wurde zu einem Jahr Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil wurde von der Verteidigung Berufung eingelegt.

Lausanne.

Die Grenzziehung bei Ararat.

Lausanne, 30. Mai. Der Sachverständigenausschuss für die Grenzziehung zwischen der Türkei und Armenien über die neue türkisch-armenische Grenze zwischen Karakoram. Diese bildet eine 11 Kilometer lange Linie zwischen dem Taurus und der Taurus, die die Grenze zwischen der Türkei und Armenien bildet. Die neue Grenze ist die Grenze zwischen der Türkei und Armenien.

Apollo-Theater

Ab heute:
Das prächtige Sittenbild!
Die Sektmieze

Aus dem Film-Zyklus „Raffinierte Frauen“.
Roman einer Gesellschaftsdame in 6 Akten.

In der Titelrolle:
Esther Carena
die berühmte Künstlerin.

In den männlichen Hauptrollen:
**Heinrich Marlow, Otto Treptow, Hans
Carl Georg und Karl Heinz Klubertanz.**

Dieses prächtige Sittenbild zeichnet sich durch das
blendende Spiel der Hauptdarstellerin, welche die Rolle
der „Sektmeize“ meisterhaft verkörpert, ganz besonders
aus. — Auch die männlichen Hauptdarsteller haben in
diesem Film ihr Bestes geschaffen.

Der Ruf der Sünde

Der Leidensweg einer schönen Frau in 6 Akten.

In der Hauptrolle:
Linda Pini
die große italienische Bühnenschönheit.

Aufgenommen an der Riviera, gespielt von ersten
italienischen Künstlern, ist dieser Film, welcher sich
durch prachtvolle Ausstattung und blendende Toiletten
auszeichnet, zu einem Kunstwerk allerersten Ranges ge-
worden und fand in den größten Lichtspielhäusern
Deutschlands ungeteilten Beifall.

Dazu Charlie Chaplins neueste Groteske:

Chaplin hat Ausgang

ORCHESTER RÜTHERS

Residenz-Theater

Nur noch bis Montag einschließlich!



Don Juan

nach der gleichnamigen Oper
in 6 Akten.
Das frivole Spiel eines Hochstaplers
mit den Frauen.

Reich' mir die Hand, mein Leben,
Geh' auf mein Schloß mit mir . .

Die musikalische Illustration besteht
aus der Gesamtauführung der Oper
Don Juan, ausgeführt von unserem
Liebhardt'schen Orchester.



Marccosschwerster Sieg

Großer Sensations- und Abenteuer-
film in 5 Akten.

Hier ist

Mareco, der Mann der Kraft.

III.

Fatty in der Garage

Tolles Lustspiel in 2 Akten.

Städt. Sparkasse Gelsenkirchen

Vom 2. Juni ab befindet sich unsere

Bankabteilung (Scheck- und Effekten-Verkehr) im Gebäude Neumarkt 1 und die

Sparabteilung im Georgshaus, Ahstraße.

Wir vergüten an Zinsen für
Spar- und Scheckeinlagen
für Einlagen in laufender
Rechnung 8 %
12 %

Modernster 15937
Kinderwagen (Braunbor) zu ver-
kaufen. Egonhölzer, Schützenstr. 22, Ecke
Hohenloherstr. 61a, Bismarckstr. 15206
zu verkaufen. 15981
Leithe, Friedrich-
straße 2.

Industrie-Kino

Ab heute
Fortsetzung des großen spannenden Episoden-Films:

Gesprengte Ketten

3. Teil:

Dunkle Existenzen

7. Episode:

Die nächtlichen Schreckbilder des Palas.

8. Episode:

Der Held und der Bandit.

Aber auch an der Riviera, wo „Pales“ mit seiner
jungen Frau weilte, verfolgte ihn die Verbrecher-
bande, welche ihm im Zucht haus schon so viele
Leiden auferlegte. Doch Cheri-Bibi wacht über ihn.
Er ist sein Retter, den er im Trübel seines Glückes
fast vergessen hatte.
Dieser 3. Teil ist besonders spannend. Durch un-
geahnte, sensationelle Tricks hält der Film den Be-
schauer von Anfang bis Ende in fabelhaft. Spannung.

Die Fürstin der Ozeanwerft.

Eine sensationelle Begebenheit in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Manja Tzschatschewa, Robert Scholz.

Entfesselte Triebe.

Großes Sittenbild in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Francesca Bertini,
die berühmte italienische Künstlerin.

Kaiserstr. 67

Städt. Bilderschau

Von heute bis Montag, den 4. Juni 1923:
Täglich 2 Vorstellungen von 4—8 Uhr.
Samstag: 5—7 Uhr; 7 1/2 Uhr: Abendvorstellung, nur f. Erwachsene.

Ueber den hohen Bergen

Nordisches Schauspiel in 5 Akten.

Ort der Handlung: „Der Platz an der Sonne“, „wundersam
lieblich und anmutsreich“ auf freier Anhöhe in einem weiten
Tal gelegen, umrahmt von den hohen Bergen Skandinaviens.
Inhalt: Björnsterne Björnsons Erzählung „Der Sonnenhof“:
spannende Schilderung über Land und Leute, Sitten und
Gebräuche der nordischen Bergbewohner.

„Wettkonzern Klaute“

Lustspiel in 2 Akten.

Samstag, Sonntag: **Musikbegleitung.**

Sie sparen viel Geld

kaufen Sie jetzt bei dem augenblicklichen Preissturz. — Sie erhalten
Anzüge, Sommerpaletots, Schlüpfer, Cutaways, gestreifte Hosen
in modernsten Farben

auf Teilzahlung!

Selbige Sachen werden in meiner eigenen Werkstatt unter meiner
fachmänn. Aufsicht gearbeitet, nicht konfektioniert, reelle Maßarbeit.

A. Böhmer

Roonstraße 48

Roonstraße 48.

Zentral- Theater

Operetten-Bühne.

Heute z. letzt. Male
abends 7 1/2 Uhr!

Die Königin der Luft

Operette in 3 Akt.

In Vorbereitung:

Die große

Schlageroperette

Die Bajadere

Operette in 3 Akt.

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

Program auf Wunsch

